



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Zeugnuß vnd Verzeichnuß Eines Lobwürdigsten
Tugend-Wandels/ So Jn der traurigen Leich-Besingnuß
deß Weyland verstorbenen Herrn Abbts Anselm/ Zu Maria
Zell in Oesterreich vnder der Ennß in einer ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Bey den Patres Benedictinern ist nit allein Scholastica in grossen Ehren/
sonder auch Schola.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36433

dem Mund / die Zucht in den Händen / die Sittsamkeit in den Füßen / die Unsträflichkeit in allen Geberden / hat gesehen / daß die Geistliche zu Ottonbeyrn fast lauter Ottones seynd / dahero ihnen alles nachgethan / die löbliche Sitten von ihnen erlernet / ja so weit in dem Cyffer gewachsen / daß ihme würcklich der H. Habit versprochen worden / welches dann ohnfehlbar wäre werckstellig gemacht worden / dafern der schädliche Krieg den Reichsboden nicht hätte überzogen: *Benedixisti terram tuam*, wäre also diser Jüngling schon ein solche Erden / auß dero hervor gesprossen die Lilien der Reinigkeit / die Rosen der Schamhaftigkeit / die Beigele der Demuth / das Vergif mein nit Gottes vnd des Nechsten / der Ehrenpreyß des Göttlichen Lobs / das ist ja ein gesegnete Erden.

Benedictus eris tu ingrediens, Deut. 28.

Gesegnet wirst du seyn / wann du eingehest.

Freylich wol war vnser weyland verstorbener Abbt Anselm gesegnet / als er eingangen in das berühmte Closter Kettwein in Oesterreich / vnd alda den Habit vnd die H. Regel des glorreichen Patriarchen Benedicti empfangen / vnd darumb zu Kettwein / dann er wolt ein Tugend an die andere fassen / wie ein guldene Kett / darumb zu Kettwein / dann wie ein Weinstock vil fruchtbarer ist / wann er gebunden / als nicht gebunden / *Vineta veracior*; deshalben wolte er sich mit freywilligen Gelübden Gott verbinden / damit er desto fruchtbarer in guten Wercken / vnd folgsamb desto vollkommener vor den Augen Gottes möchte wandlen; Darumb zu Kettwein auff dem hohen Berg / damit er möchte desto nähender bey dem Himmel seyn / nach dem er immerzu seufftete; Darumb zu Kettwein auff dem hohen Berg / dann er gedachte / wann er auff dem Berg Gott enffrig diene / so hab er nicht vil zu fürchten das Thal Josaphat.

Ein wunderfelkames Wesen! Wie dem Samson die Haar seynd abgeschnitten worden von der leichtsinnigen Dalila, damahls hat er seine Stärck verlohren / aber wie vnserm Anselm die Haar zu Kettwein seynd abgeschnitten worden / da ist er vil stärker worden / indem er jederzeit gang siegreich den bösen Feind überwunden / welche alte Schlang gemainiglich solche junge Pflanzken giftig anlauchet. In dem berühmten Orden des H. Benedicti ist absonderlich zu beobachten / daß in demselben nit allein in höchsten Preyß die H. Schwester ihres Ordens-Stifters Scholastica, sondern auch Schola, vnd wissen sie gar wol / daß kein Gesellschaft nutzlicher seye / als Thomas mit Tomo, vnd Tomus mit Thoma, dann vermög Göttlicher Schrift / haben die Archen des H. Erzen zway Rube gezogen: Ein Archen

Archen Gottes ist ein jede S. Religion, die zwar Ruhe / so dieselbe fortbringen / seynd Frombkeit vnd Wissenschaft / dahero auß weiserer Anordnung wird vnser Anselmus nacher Wienn geschickt / die Studien ferners zu prosequiren / wie er dann also in denselbigen einen solchen glücklichen Fortgang erraicht hat / daß männiglich auß diser so schönen Blühe ein stattliche Frucht hoffte.

Die Göttliche Schrift registriert von einer Mutter mit Nahmen Thamar / wie dieselbe groß Leibs war / vnd bereits dero Niderkunft herzu kommen / da habe man wahrgenommen / daß zween Zwilling in ihrer Schoß / nemlich der Phares vnd Zara, (a) es ist aber damahlen denckwürdig gewesen / daß auß disen zweyen ein jeder wolte der erste auß die Welt gebohren werden / keiner wolte schier dem andern nachgeben ; Es befanden sich auch in vnserm Anselmo zwey lebhaftte Zwilling / benanntlich die Wissenschaft vnd Gottseeligkeit / vnd ist zwischen disen beeden fast ein heiliger Streitt zu sehen gewesen / indem ein jedes wolte den Vorgang gewinnen / endlich hat doch die eingewürkete Frombkeit die Oberhand erhalten / vnd mit dem Siegfürngl geprangt / dann als ihme sein Herz Prælat anerbotten / er wolle doch den Gradum Doctoratus auß der Wiemmerischen Hohen Schuel annehmen / hat er jederzeit denselben gewaigert / mit vnderthäniger Einwendung / wie daß man durch solchen vnnöthigen Unkosten lieber solle vnd wolle das Convent mit Geistlichen vermehren / welche Tag vnd Nacht Gott prieseten ; Wolte derohalben Anselmus lieber seyn doctus als Doctor, förchtend / es möchte dises Substantivum die Hoffart haben zu einem Adjectivo, wordurch sein werthiste Demuth belandiget würde / dann ich / sagt Anselmus, bin nicht auß einem hohen Berg Profets, daß ich auch zugleich die Hochait profitire / sondern mein Will ist / durch Niderland in Engeland zu raisen / das ist / durch die Demuth den Himmel gewinnen.

Benedictus es in Civitate. Deut. 28.

Gesegnet bist du in der Statt.

In was vor einer Statt war Anselmus gesegnet ? Antwort in der Statt Mautern / dann so bald er durch Bischöfliche Händ in einen Priester geweyht worden / ist ihme alsobald die Seelsorg vnd Pfarrey zu Mautern anvertraut worden / welchem Amte er sorgfältigst vnd mit größtem Ruhm obgelegen. Mein Kettwein / jezt fällt es mir gleich ein / warum hast du disem frommen vnd gerechten Mann den Nahmen Anselm geschöpffet ? Pater Constanz hätte er besser können genennt werden / wegen seiner Beständigkeit in dem frommen Wandel ; Pater Clemens hätte er ebender können genennt werden / wegen seines sanftmüthigen Guffs / vnd anarthinger Gutthätigkeit gegen männiglich ; Pater Marian hätte er von rechtswe-

(a) Genes. 28.

gen sollen haissen/ wegen seines grossen Eyners zu der Allerseeligsten Mutter Gottes Maria; Pater Candidus soll sein sein Namh aewest seyn / wegen seiner allbekandten Treu vnd Redlichkeit; Pater Modestus hatt er sollen genambset werden/ wegen seiner Sittsamkeit vnd vnverwendten Ehrbarkeit; Pater Bonifacius hatt er vor allen sollen haissen / wegen seiner anmüthigen Wolgemogenheit gegen jedermann; Pater Innocentius war auch ein Namh vor ihn gewest / wegen seiner Unschuld vnd vnfräfflichen Lebens-Wandel; Pater Urbanus hatt er fuegsamb können genennt werden / wegen seiner wolanständigen Höfflichkeit vnd angenehmer Manier; Pater Friderich war auch sein vntauglicher Namh vor ihn gewest / wegen seiner fridliebenden Sanfftmuth; Warumb muste er haissen Pater Anselm? Es ist aber auch diß ein schöner Nahmen/dann wann man disen Nahmen in ein Buchstaben-Wechsel verkehrt/ so erhellet auß diesem Wort Anselm / lesman; Ein guter Lesman ware Anselm, wer ist embfiger gewest in den Weingarten Gottes? als diser Lesman / wer hat häufigere Ferung der Christlichen Seelen erhalten? als diser Lesman; sein Weinlesen war Seelenlesen / vnd dieselbige absolviren/ forderst dazumahl/ wie die grassierende Pest vnder seinen Pfarr-Kindern in der Statt Mautern eingerissen / zu welcher betrangten Zeit er männiglich mit höchstem Trost begesprungen.

Von dem wunderthätigen Eliazo ist bekandt / (a) wie auß seinem Befehl die Kinder der Propheten in das Feld hinauß geloffen / gewisse Kräuter vor ein Speiß zu samblen / die arme Tropfen aber auß Unachtsamkeit haben an statt der guten Kräuter die bittere Colloquinten ertappt / als sie nun solche gesotten / vnd nachmahls ganz haißhungerig darmit dem Maul zugeeylt / da hat es nichts als frumpe Mäuler abgeseht / mors in olla! bitter! bitter! hierauff nimbt der Prophet Eliaus ein wenig Mehl / erhebt die Augen gegen Himmel / streuet das weisse Mehl in disen Gallüchtigen Kraut-Topff / wardurch augenblicklich vnd wunderbarlich alle Bitterkeit abgewichen.

Wie vor vilen Jahren die Pestilenzische Seuch in der Statt Mautern grassiert / da hat man allersits nichts anders gefunden vnd empfunden als Bitterkeit / Bitterkeit: Sagt aber vnd bekennt es meine Burger zu Mautern / welcher Eliaus hat euch dise Bitterkeit versüßet; kein anderer als P. Anselm, diser ist euch zu Leib vnd Seel vnverdroffen begesprungen / diser hat die Gesunde erhalten / die Krancke besucht / die Sterbende getrost / die Todte begraben / die Arme versorgt / die Reiche zum Mitleyden angesporrt; diser / diser hat höchst eyfferig über die ganze Statt Sorg getragen; Es ist nicht allein Jacob gewest / der die Schaaf fleißig gebüt hat /

es

(a) 4. Reg. cap. 4.

es ist auch gewest vnser Pater Anselm in der Statt Mautern ; Es ist nicht allein der Samaritan gewest / welcher sich vmb den Nächstten hat angenomen / es ist auch gewest vnser Pater Anselm zu Mautern ; Es ist nicht allein der Engel gewest / der die Agar in der Wüsten getröft hat / es ist auch gewest vnser Pater Anselm in der Statt Mautern ; Es ist nicht allein der Raphael gewest / der dem blinden Tobia auß der Noth geholffen / es ist auch gewest vnser Pater Anselm in der Statt Mautern.

Benedicam tibi & magnificabo Nomen tuum. Gen. 8.

Ich will dich segnen vnd deinen Nahmen groß machen.

Anselmus hat ein Zeitlang den Nahmen getragen eines Pfarzherzn / weil aber sein Zugend-Wandel immer zu grösserer Vollkommenheit schritte / also hat ihn Gott gesegnet / vnd einen grösseren Nahmen erthaillet / benanntlich den Nahmen eines Prioris in dem Kloster Kettwein ; wie nun das Edelgestein in einem Ring / wie das Licht in einer Latern / wie das Herz in einem Leib / also ware er Prior in dem Kloster ; Ein herzhiger Prior, ein leuchtender Prior, ein edler Prior ; Als Prior ist er voran gangen / ist nicht voran gangen / als Prior ist er ein Vatter gewest / ist kein Vatter gewest / als Prior ist er in Chor gangen / ist nicht in Chor gangen / als Prior hat er geliebt / hat nicht geliebt. Sich selbst hat er nicht geliebt / vnd hat seinen vnschuldigen Leib tractirt, wie der Prophet Balaam sein Eselin / andere hat er von Herzen geliebt / vnd ist des Nächstten Unhanl ein Echo vnd Widerhall gewest in seinem Herzen ; In Chor ist er embsig gegangen / vnd hat ihn nichts mehrers gefreuet / als der Dienst Gottes / in Chor ist er nicht gangen / sondern geloffen / vnd hat wol nicht so langsame Schritt gefuhret / wie Petrus damahl / als der gebenedeyteste Herz gefangen worden / *sequatur à longe* ; Prior Anselm ist ein Vatter gewest gegen seinen Conventualen, vnd hat an sich genommen die Artz einer Tauben / welche ihr selbst die Federn aufrupfft / vnd den Jungen vnderleget / damit sie desto sanffter schlaffen / also hat er ihme selbst oft etwas entzogen / vnd es den Seinigen vätterlich zugericht / gegen sich selbst aber ist er kein Vatter gewest / dann wo er hat können seinen Leib plagen / schlagen / zwagen / hat ers nicht gespart ; Prior Anselm ist voran gangen / aber nur gemeiniglich dazumahl / wann ein Andacht oder Gottes-Dienst sich eraignete / da wolte er keinem nachgehen oder nachgeben / Prior Anselm ist nit voran gangen / wann man vmb die Præcedenz vnd entlen Ehren-Dunst gestritten / sondern allezeit der Demuth sich beflissen. Ein gutes Exempel ist ein Magnet / der da ziehet / ein gutes Exempel ist ein Fackel / die da leuchtet / ein gutes Exempel ist ein Spiegel / in dem man sich ersihet / ein solcher Spiegel / ein solche Fackel / ein solcher Magnet war Prior Anselm in dem Kloster Kettwein ; Etliche Leuth

seynd wie die Glocken / welche andere in die Kirchen locken / vnd sie bleiben selbst darauß / nicht also Prior Anselm, sondern was er seine vndergebene Geistliche ermahnte / das zeigte er selbst in dem Werck; Etliche Leuth seynd wie die Nacht-Eulen / die seynd zwar in der Kirchen / aber bey der Nacht sauffen sie das Del auß den Lampen / vnd löschen den Dacht auß / nicht also Prior Anselm, sondern er suchte vnd versuchte alles / wie er Dacht vnd Andacht in der Kirchen anzündten kundte. Etliche Leuth seynd wie jene Zimmerleuth / so die Archen Noe gebaut / dann dise baueten die Archen vor andere Leuth / vnd sie seynd selbst nicht darein kommen / also gibt es einige / die andere zur Heiligkeit anspannen vnd anspornen / vnd sie seynd selbst ohne Schein / nicht also Prior Anselm, der nicht allein andere zur Andacht ermahnte / sondern er war selbst der Erste darinn vnd daran / vnd leuchtete mäßig mit einem guten Exempel vor / ja vnser in Gott ruhender Abbt Anselm hat ihm nichts mehrers lassen angelegen seyn / da er Prior war / als die Liebe zu Gott vnd den Nächsten; Er hat vermuthlich des H. Ioannis sein erste Epistel durchlesen / vnd darauß abgenommen / daß Gott in dem Lieben einen Prior abgeben / (a) quoniam Deus Prior dilexit nos.

Gott wolte noch mehrers den Nahmen Anselmi vergrößern / dann als zu Maria Zell in Oesterreich die Abbtay vacirend war / vnd alle Geistliche allda ihnen von Herzen wünschten ein solches Haupt / wie da gehabt hat die wunderbare Bildnuß des Königs Nabuchodonosor (b) nemblich ein guldenes Haupt / sihe / da haben die Stimmen einhellig zusammen getroffen / vnd den Prior Anselm von Kettwein zu der Insel begehrt / Anselmus erblichte über dise vnermuthete Zeitung / schüttlet den Kopf / vnd waigerte mit Hand vnd Füßen / ein solches Haupt zu seyn / was Ursach halber? waiß ich nicht.

Die Heil. Schrift Parabel-weiß protocollirt einen wunderselkamen Reichs-Tag / (c) nemblich die Bäume haben wahrgenommen / was gestalten alle Geschöpf ihr Haupt vnd Obrigkeit hätten / als die Vögel haben den Adler zu einem König / die gehende Thier den Löwen / die schwimmende den Wallfisch / die Metallen das Gold / das Blumen-Gewächs die Rosen / die Stein den Diamant / die Wein den Tokay / die Gestirn im Firmament die Sonn: dessenhalben durch reife Erwdung von den Bäumen auch einhellig beschlossen worden / ein Haupt vnd König auß ihrem Stämmen-Haus zu erwählen / kommen daher anfänglich zu dem Del-Baum / vnd thun ihm mit gebührenden Complementen die Cron anerbieten / nein sagt der Del-Baum / quomodo possum deserere pinguedinem meam? Wie kan ich meine Fäuste verlassen / vnd euer König seyn? So höre ich wol / Obrigkeit

(a) Joan. 4. (b) Daniel. cap. 2. (c) Judic. cap. 9.